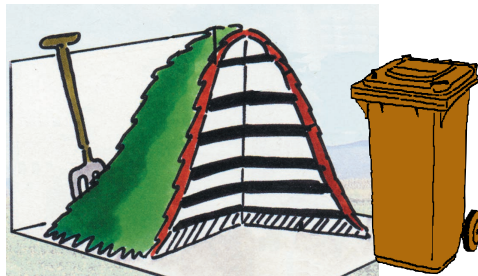


# • EIGEN- KOMPOSTIERUNG • BIOTONNE

**ODER BEIDES?**



**Entscheiden Sie richtig!**

**1**

## WARUM KOMPOSTIERUNG?

### **Abfälle zu vermeiden und zu verwerten ist vorrangiges Ziel einer modernen Abfall- und Kreislaufwirtschaft.**

Ein wichtiger Baustein ist dabei die Kompostierung von organischen Abfällen. Auf diesem Wege wird aus nahezu einem Drittel unserer Haushaltsabfälle hochwertiger Kompost erzeugt. Dies gilt sowohl für die kompostierbaren Abfälle, die im Garten selbst kompostiert werden, als auch für die Abfälle, die über die Biotonne gesammelt und im Kompostwerk Ganderkesee verarbeitet werden. Nicht immer ist es einfach sich für die Eigenkompostierung oder für die Biotonne zu entscheiden - oft ist eine Kombination die beste Lösung.

**2**

## WIE FUNKTIONIERT ES IM LANDKREIS OLDENBURG?

### **Unabhängig davon, welcher Weg beschritten wird ist das Ziel: die möglichst vollständige Verwertung aller kompostierbaren Abfälle.**

Diese Broschüre bietet Ihnen Entscheidungshilfen und gibt Ihnen wertvolle Tipps für eine erfolgreiche, fachgerechte Eigenkompostierung.

Im **Landkreis Oldenburg** steht für die getrennte Sammlung kompostierbarer Abfälle die **braune Biotonne** zur Verfügung, die **alle zwei Wochen geleert** wird. Die Biotonne kann auf Antrag auch gemeinsam mit den Nachbarn genutzt werden. Sofern alle kompostierbaren Abfälle selbst auf dem Grundstück fachgerecht kompostiert werden können, ist eine Befreiung von der Verpflichtung zur Bereitstellung einer Biotonne möglich. Entsprechende **Anzeigenformulare** sind ebenso wie die **Anträge auf gemeinsame Nutzung**, bei der Gemeinde-, der Stadt- bzw. der Kreisverwaltung erhältlich. Die Prüfung der Anzeigen sowie die Kontrolle vor Ort erfolgt durch die Kreisverwaltung.



Der **Landkreis Oldenburg** stellt zudem einen zugelassenen **Gartenabfallsack** zur Verfügung (gebührenpflichtig, erhältlich bei der Gemeinde der Stadt und dem Kreis), der für die Entsorgung von saisonal anfallenden größeren Gartenabfallmengen genutzt werden kann. Für Gartenabfälle besteht aber auch die Möglichkeit der **Selbstanlieferung zum Kompostwerk in Ganderkesee oder zu den gemeindlichen Annahmestellen.**



## WAS MÜSSEN SIE BEI EINER FACHGERECHTEN KOMPOSTIERUNG BEACHTEN?

Bei Neubezug von Häusern oder Wohnungen mit Garten wird oft überlegt, ob anfallende kompostierbare Abfälle selbst kompostiert werden sollten oder ob die Anschaffung einer Biotonne sinnvoller ist. Für diese Entscheidung sind die vorhandenen Rahmenbedingungen maßgebend.

**Ganz wichtig ist:** Vergessen Sie bei Ihren Überlegungen nicht - es muß keine entweder/oder-Entscheidung sein. In vielen Fällen ist die Nutzung der Biotonne z.B. für "kritische" Abfälle (Speiseabfälle, größere Mengen an Rasenschnitt oder Wildkräutern etc.) und die zusätz-

liche Eigenkompostierung eine gute Lösung. Fällt nicht viel Abfall an (kleine Grundstücke, wenig Nutzer) ist die kostengünstige gemeinsame Nutzung der Biotonne mit den Nachbarn in jedem Fall zu empfehlen.

So können zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Die für eine Eigenkompostierung kritischen Abfälle werden einer Verwertung über das Kompostwerk zugeführt, einfach zu kompostierende Abfälle können im Garten zu wertvollem Kompost verarbeitet werden. Dieser kann dann zur Bodenverbesserung und Düngung eingesetzt werden.

**Entscheidend für eine fachgerechte Kompostierung ist die Grundstücksgröße.** Hier spielt die nutzbare Gartenfläche eine bedeutende Rolle, da der erzeugte Kompost auf dem Grundstück sinnvoll und fachgerecht verwertet werden muß. Von einer sinnvollen Verwertung ist dann auszugehen, wenn für die Ausbringung des Kompostes ca. 20 m<sup>2</sup> intensiv genutztes Gartenland pro Person zur Verfügung stehen. Rasenfläche kann hier nicht berücksichtigt werden!

**Daher ist die Eigenkompostierung auf kleineren Grundstücken, z.B. in Neubaugebieten oft problematisch.** Diese Grundstücke sind nicht nur klein, sondern der "Garten" besteht in der Regel nur aus Rasenfläche. Abgesehen davon, daß die Kompostierung von größeren Mengen an Rasenschnitt ohne ausreichendes Strukturmaterial kaum möglich ist, fehlt auch der Nutzgarten für die sinnvolle Verwertung des Kompostes.

## GRUNDSTÜCKSGRÖßE

**Ein guter Standort eines Komposthaufens ist wichtig.**

Voraussetzung für eine fachgerechte Kompostierung ist ein schattiger, windgeschützter Platz. Außerdem sollte der Platz ausreichend groß sein, um den Komposthaufen umsetzen zu können und ggf. Strukturmaterial zur Beimischung zu lagern.

**Ferner sollte bei der Platzwahl auch folgendes bedacht werden:**

Ein richtig angelegter Komposthaufen riecht angenehm nach Walderde. Aber nicht immer läßt es sich vermeiden, daß gerade im Sommer unangenehme Gerüche oder vermehrt Fliegen auftreten. Wählen Sie den Standort eines Komposthaufens oder eines Thermokomposters bitte nicht direkt zur Terrasse des Nachbarn. Oder würden Sie den Komposthaufen unmittelbar neben Ihrer Terrasse anlegen? Ein klärendes Gespräch mit dem Nachbarn im Vorfeld kann zukünftigen Streit vermeiden.

**Wird die Eigenkompostierung als Alternative zur Biotonne**

**gewählt**, muß gewährleistet werden, daß alle anfallenden kompostierbaren Abfälle kompostiert werden. Für eine fachgerechte Kompostierung ist die Mischung verschiedener strukturarmer (Küchenabfälle, Rasenschnitt, Laub) und strukturreicher (Äste, Heckenschnitt, Stauden) Abfälle unverzichtbar. Eine Kompostierung mit größeren Mengen einseitigen strukturarmen Materials kann aufgrund der fehlenden Durchlüftung zur Geruchsentwicklung führen.

Gerade auf kleinen Grundstücken mit hohem Anfall an Rasenschnitt oder Küchenabfällen ist daher die Eigenkompostierung schwierig. Hier bietet sich die zusätzliche Anschaffung einer Biotonne oder die gemeinsame Nutzung mit den Nachbarn an. Das gleiche gilt, wenn in einem Haushalt der Anteil an Speiseabfällen relativ hoch ist. **Speiseabfälle eignen sich nur begrenzt und in kleinsten Mengen für die Eigenkompostierung.** In kleinen Mengen können sie für Nagetiere unerreichbar in den Komposthaufen eingegraben und mitkompostiert werden. **Größere Mengen müssen in jedem Fall über eine Biotonne entsorgt werden.**

Seien Sie einmal ehrlich zu sich selbst - können Sie tatsächlich gewährleisten, daß Sie alle kompostierbaren Abfälle auch selbst kompostieren? Oder lohnt sich nicht für Sie die "**Zweigleisigkeit**" - Biotonne für Speiseabfälle (ausgenommen rohes Fleisch) und größere Mengen Rasenschnitt oder Wildkräuter; - Komposthaufen für eine gute Mischung aus Gartenabfällen und Küchenabfällen wie z.B. rohe Obst- und Gemüsereste, Eierschalen, Kaffee- und Teefilter.

Für einen Gartenfreund und Hobbygärtner ist ein **Komposthaufen** nahezu ein Muß, da der aus Garten- und Küchenabfällen erzeugte Kompost ein **wertvoller und natürlicher Bodenverbesserer und Dünger** ist. Hier wird dann Kreislaufwirtschaft auf dem Grundstück praktiziert. Eigenkompostierung ist zudem keine hochwissenschaftliche Angelegenheit und kann von jedem, bei Beachtung einiger aber wichtiger Regeln, betrieben werden. Eigenkompostierung verursacht aber auch im gewissen Umfang Arbeit und kostet Zeit. Bioabfälle müssen vor dem Einbringen z.T. zerkleinert werden, auf die richtige Durchmischung muß geachtet werden.

**Der Kompost muß regelmäßig umgesetzt werden und schließlich nach 6 -12 Monaten in den Garten eingearbeitet werden.**

*Jeder sollte sich daher selbstkritisch im Vorfeld fragen:*

- Habe ich Interesse am Garten, oder hört es beim Anschauen der schönen Blumen schon auf?
- Habe ich die Zeit und Lust für Gartenarbeit!
- Mache ich mir gern die Hände dreckig? Falls Sie keine Freude an Gartenarbeit haben, ist für Sie die Biotonne die bessere Alternative.

Die Entscheidung für das eine oder andere Kompostierungssystem hängt maßgeblich von den äußeren Rahmenbedingungen und Ihren Ansprüchen und Vorstellungen ab. Hier sind einige Systeme kurz vorgestellt, um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern.

**Komposthaufen** oder Kompostmieten eignen sich für größere Gärten. Hier werden die kompostierbaren Ausgangsmaterialien in entsprechender Durchmischung aufgeschichtet, dabei sollte der Haufen nicht höher als 1,00 bis 1,50 Meter werden. Vorteil ist, daß keine Anschaffungskosten anfallen und daß der Komposthaufen bei saisonalbedingtem Anfall größerer Gartenabfallmengen unproblematisch erweitert werden kann.

Beispiel: **Holzkomposter** – Mehrkammersysteme. Die Kammersysteme bestehen meist aus kostengünstigen Holzlattenkompostern mit zumindest zwei Kammern. Dieses System eignet sich für mittlere bis große Gärten. In der ersten Kammer werden zunächst alle kompostierbaren Abfälle eingefüllt und nach einigen Monaten in die zweite Kammer umgesetzt. Nach dieser Durchmischung kann der Kompost reifen und schließlich nach 6-12 Monaten im Garten eingearbeitet werden. Die erste, geleerte Kammer kann dann wieder für die Neueinbringung von Bioabfällen genutzt werden.

**Thermokomposter** sind als verschiedene Systeme aus Metall oder Kunststoff auf dem Markt (Baumärkte, Raiffeisenmärkte, Versandhäuser) erhältlich. Das Prinzip ist ein geschlossenes isoliertes System. Vorteil ist eine schnellere und damit platzsparendere Kompostierung durch die Isolierung und damit höheren Temperaturen, der "Sichtschutz" und ein gewisser Schutz vor Nagetieren. Daher ist das System besonders für kleinere Grundstücke geeignet. Bei Kauf eines Thermo- bzw. Schnellkomposters sollte auf eine gute Isolierung, eine durchlöcherichte Bodenplatte und gutes Handling geachtet werden. Die Entnahme-Öffnungen dürfen nicht zu klein sein, und der Komposter sollte auseinanderbaubar sein, um auch hier das notwendige Umsetzen des Haufens zu ermöglichen.

## 4

### WELCHE SYSTEME GIBT ES?

#### 4.1

### KOMPOSTHAUFEN /KOMPOSTMIETE



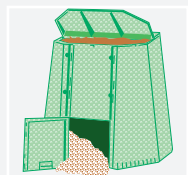
#### 4.2

### OFFENE KAMMERSYSTEME



#### 4.3

### THERMO-KOMPOSTER SCHNELL-KOMPOSTER



**Die hier genannten Tipps gelten grundsätzlich für alle Kompostierungssysteme.**

Zu Beginn jeder Kompostierung steht die **richtige Standortwahl**. Empfehlungen hierzu gibt es im Kapitel 3.

Damit Bodenlebewesen, z.B. Regenwürmer, in den Kompost einwandern können, **darf der Untergrund nicht mit Steinen ausgelegt oder betoniert sein.**

Zu einem guten Komposthaufen gehören auch **Kompostwürmer**. Besorgen Sie sich als Starthilfe vom Komposthaufen des Nachbarn oder von Bekannten wurmdurchsetzten Kompost.

**TIPP: Kaffee- und Teefilter sind ein Genuß für Würmer.**

Pflanzen Sie bei offenen Komposthaufen **Flocks** oder **Holunder**. Diese Pflanzen spenden Schatten und fördern die Regenwürmer.

Die erste Schicht einer Kompostmiete oder eines Kammersystems dient der **Luftzufuhr** und muß einen **Wasserabfluß** ermöglichen. **Gut geeignet ist strukturreiches Material, wie Reisig, Strauch- und Baumschnitt sowie Holzhäcksel.** Dies sollte ca. 10-15 cm hoch aufgeschichtet werden.

**Wichtig** ist eine gute Mischung des Ausgangsmaterials. Denn hier gilt: **Gut gemischt ist halb gewonnen.** Küchen- und Gartenabfälle sollten hier die Grundlage bilden. Wichtig ist auch die Zumischung von Strukturmaterial (Baum- und Strauchschnitt, Heckschnitt, Stauden), damit eine gute Durchlüftung gewährleistet ist.

**Aber Vorsicht:** Nicht zuviel Laub, Äste und Rasenschnitt auf den Kompost bringen! (Haben Sie zuviel von Letzterem, sollten Sie die Biotonne damit füttern).

**Material sollte vor dem Aufbringen zerkleinert werden.**

Bei **offener Kompostierung** sollten Küchenabfälle und Wildkräuter **nur in der Mitte des Haufens eingebaut werden**, da hier die höchsten Temperaturen entstehen. Außerdem wird so vermieden, daß Nagetiere angelockt werden.

**Wichtig ist**, daß der **Kompost niemals vollständig austrocknet**, denn Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit zum Leben und Arbeiten. **Ebenso schadet dem Kompost zuviel Nässe**. Wird beispielsweise zuviel nasser Rasenschnitt auf dem Kompost aufgebracht, kann durch den verdichteten Rasenschnitt Staunässe entstehen.

Dadurch kann es zu Gärprozessen und unangenehmer Geruchsentwicklung kommen. **Zum Schutz vor Austrocknen und Vernässen hilft das Abdecken des Haufens mit Erde**.

**Der Komposthaufen sollte das erste Mal nach 3-6 Monaten umgesetzt werden und dann nochmals einige Monate nachrotten**.

**Nach 6 -12 Monaten ist der Kompost fertig**. Die Verrottungsdauer hängt von der Sorgfalt beim Mischen und Aufsetzen der Abfälle sowie der Witterung ab. Außerdem benötigen die unterschiedlichen Ausgangsmaterialien **verschieden lange Rottezeiten**. Mindestens einmal pro Jahr werden außen liegende Teile durch Umsetzen in die Haufenmitte gebracht. Die Durchmischung und die Luftzufuhr beschleunigen den Abbau.

**Der Kompost sollte nicht länger als 1 Jahr liegengelassen werden**, da er sonst stark vererdet und dann nur noch den Wert von normalem Mutterboden hat.

**Zuschlagstoffe zum Kompost sind in der Regel nicht notwendig**. Empfehlenswert ist aber kohlenaurer Kalk, wenn größere Mengen sauren Materials (Eichenblätter, Rasenschnitt) auf dem Kompost aufgebracht werden.

**Der fertige Kompost sollte abgesiebt werden**. Der Siebrest (Äste etc.) kann wieder als Strukturmaterial verwendet werden.



**DAS GEHÖRT  
AUF DEN  
KOMPOSTHAUFEN:**

**Baum- und Strauchschnitt, Äste**

**Heckenschnitt**

**Rasenschnitt**

(in dünnen Schichten, vorher anwelken lassen)

**Gemüse- und Obstreste**

**Kaffeefilter, Teebeutel**

**Blumen, Blumenerde**

**Brotreste Speisereste**

(nur in kleinen Mengen: eingraben)

**Eierschalen**

**Papier und Pappe**

(unbedruckt, stark zerkleinert, kleine Mengen)

**Hobelspäne, Holz** (unbehandelt)

**Sägemehl**

**Küchenpapier**

**Nußschalen**

**Katzenstreu** (in kleinen Mengen, nur wenn als kompostierbar gekennzeichnet)

**Fallobst**

**Heu, Laub, Stroh**

**Moos, Nadeln, Rinde**

**Stauden**

**Wildkräuter** ("Unkräuter": in die Mitte des Haufens, aufpassen bei wurzelstarken Kräutern wie Quecke und Giersch)

**DAS GEHÖRT  
NICHT AUF DEN  
KOMPOSTHAUFEN:**

**Staubsaugerbeutel**

**Straßenkehrriecht**

**bedrucktes Papier**

**Metall, Kunststoff, Glas**

**Fäkalien**

**Windeln**

**Zigarettenkippen**

**behandeltes Holz**

**Fette, Saucen, Flüssigkeiten**

**Textilien, Leder**

**Bauschutt, Steine, Asche**

**Citrusfruchtschalen gespritzt**

(in größeren Mengen)

**Streusalz**

**Hygienepapier**

**Restmüll allgemein**

**HERAUS  
GEBER**

**Landkreis Oldenburg  
Der Landrat  
Amt für Bodenschutz und  
Abfallwirtschaft**

Delmenhorster Str. 6  
27793 Wildeshausen

Tel. Zentrale 0 44 31 / 85 0

Fax. Zentrale 0 44 31 / 8 52 00

E-Mail: [landkreis.oldenburg@oldenburg-kreis.de](mailto:landkreis.oldenburg@oldenburg-kreis.de)

Internet: [www.oldenburg-kreis.de](http://www.oldenburg-kreis.de)

Auskunft erteilt:

Herr Bruns

Durchwahl Tel.: 0 44 31 / 8 53 43

Durchwahl Fax: 0 44 31 / 8 55 41

E-Mail:

[abfallwirtschaft@oldenburg-kreis.de](mailto:abfallwirtschaft@oldenburg-kreis.de)